

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 10

Artikel: Nach dem Carneval
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

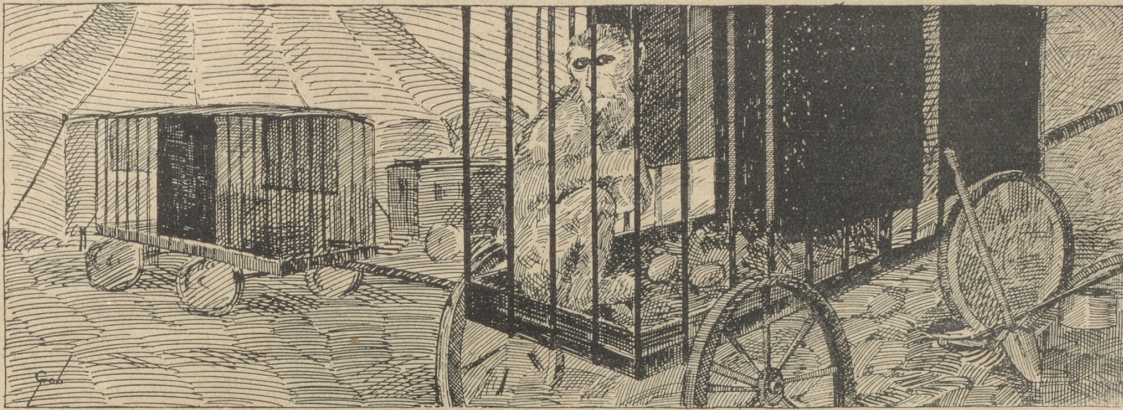
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER AFFE

Zeichnung von H. S. Grob



Er fängt die Nüsse, bricht sie auf mit Zähnen,
die hell dem Dunkel seines Mauls entleuchten
und schiebt die Kerne schnell in seine feuchten
Lippen, kriecht erzürnt auf allen Vieren
hin und her, faucht böß zu Nachbartieren
und reißt die Kiefer auf zu großem Gähnen.

Doch plötzlich steht er an den Stäben still,
schaut über uns hinweg zu Wald und Bäumen.
Es überkommt ihn wie ein fernes Träumen;
er muß sich in das grüne Bild verlenken.
Dem Tiersein fast entwachsen will er denken.
Da glückt im Nebenkäfig hell ein Huhn;

er fällt zurück in sein gewohntes Tun,
sieht um sich, kreischt, weiß nicht mehr was er will.

E. D. Steinberg

E wirdige Großrootbschluß

Dr groß Root vo Basel het bschlosse:
„So, es het is scho lang verdrosse,
Daf do die verhyrotete Lehrgotte
Nisach ihrer Husfraupflichte spotte! [zieh ..
Verhyroteti Fraue kenne doch nit fremdi Kinder er-
s goht wider d'Natur, 's goht nimmer und nie!
Sie händ jo aigeni Gofe, händ e Ma,
Herzjeiner, die miend doch z'asse ha!
Die Lehrerinne solle wie anderi Fraue kochte, puze,
Was tuet ene sunst ihre Bildig nise? [schwize,
Oder aber, wenn sie halt in Gottename Schuel wänd
So solle sie's blybe losse mit em Ma! [ha
Schuel ha und kai Ma ha,
Oder e Ma ha und kai Schuel ha —
So wills dr Großroot vo Basel ha.
(s goht wägen im dopplete Lohn scho nit a!)
Und dernode: Händ mir nit die hailigi Pflicht
D' Familie z'erhalte, almödisch und schlicht?
Der Ma gheert im Staat, und d'Frau geheert im
En alti Wohret .. ziehn d'Lehre drus! [pus,
Mer wisse's jo scho, das eppe bim Plebs
Nu 's Familielebe grumm isch und scheps:
Die Wyber verleh'n dr ideal hielig Här
Um ganz gimaine glingende Wärt.
Mir gscheitere Lit wänd die Unnatur nit ha,
Mir zaige dene Frauerächtlere scho der Ma!
Wäre die fisezwanzg Lehrerinne halt Zumpfere blybe,
Kai Mensch hätt dra dänggt, sie vo dr Stell z'ver-
Sie kenne sich ibrigens au scheide losse. [trybe!

E glainers Pensum, so hämer bschlosse
Ka me Witwe und Gschiedene nit verwehre,
Als bschadene Ersas fir ihri einstigi Heere! —
Was maine Sie? E ghyroteti Frau kennt au ..?
E aber, Herr Doggter, was sage Sie au?
E ledigi Frau und e gschiedeni Frau
Tojo ... aber doch nit e ghyroteti Frau! —
Mer schlage vor, das Traktandum z'verloh:
Das Lehrerinneseezki wär also do!“ He nai!

*

Nach dem Carneval

Suche nicht lange; hinter jeder Larve findest
du eine Maske.

Wer die Carnevalsfreuden liebt, den nennt man
einen Narren — wer diese Freuden nicht liebt, der
ist ein Narr. Also Narr so ober so.

Der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb,
Zeigt manche Frau zur Fastnachtszeit sich lieb,
Doch ist vorbei es mit dem Carneval,
Gibts statt der Liebe wieder neue Dual.

Ein Gummiball ist rund und elastisch; wohl
dem Manne, der auf dem Fastnachtsball einen weib-
lichen Gummiball findet: rund und elastisch.

Im Leben hat jedes Ende einen Anfang; im
Carneval hat nicht jeder Anfang ein Ende.

Draugott Unverstant

BERN IM FÖHN

Föhn fegt durch die Lauben,
Bläst in jedes Eck.
Fegt durch Sträß und Brücken,
Trocknet jeden Fleck.
Heult vom Großratsaale
Bis zum Bundeshaus:
Fegt der Winterreden
Legten Nest hinaus.

Rüttelt an den Fenstern,
Funkergras' entlang:
Menschen und Gespenstern
Wird es nächtllich bang.
Pocht an alle Läden,
In der ganzen Stadt,
Rüttelt am Gewissen,
So man noch ein's hat.

Luftet durch die Kramgäß'
Heult durch's Monbijou,
Stört im Kirchenfelde
Selbst die noble Ruh'.
Schert sich Tod und Teufel
Um die Polizei:
Faucht an „Rechtsgehtafeln“
Luftig links vorbei.

Tänzt dann um das Münster
Mit der Krähenschar,
Kauft im Gelachhose
„Steueramt“ das Haar.
Kurz, er spielt gewaltig
„Starken Mann“ der Schweiz:
Doch vor Frau „Baluta“
Kriecht auch er zu — Kreuz. Franzosen

Aus dem
Zürich der Eingeborenen
De kantonal Mieterverein Züri
und de Bundesrat

(Es politisches Zwiespräch zwüschen em Ruedi vo Wätischwil
und em Toggeli vo Gorge)

Toggeli: Hächst ghört Ruedi? de Bundesrat wot
s'nächst Jahr mit der Mieterschutzverordnung abfahre.

Ruedi: Bhüetis, was du nid seicht! Das
wär ja s' Mend vom ganze Bundesrat.

Toggeli: Warum, Wieso?

Ruedi: Häh, hächst dänn nid gläse, das de
kantonal Mieterverein Züri niemert meh wählt wo
gäge d' Mieterschutzverordnung schimmmt. Wänn d' das
nidemal weischt, so bischt en rächte Toggel!

Toggeli: Pos Himmel a der Bettstadt, Ruedi,
sicht säb wahr? Sä und scht dänn de Mieterverein
so cheibe scharch, das er de ganz Bundesrat chönnt
verjage, mitsamnt em Präsidant, der ja au vo Wätis-
schwilt scht? De tät mer bsunders leid.

Ruedi: Säb will i meine, das be scharch scht.
Bi eus z'Wätischwil hät er ämel ellet mindschtiens
drifig Mitglieber.

Beiträge in die
Sechseläuten = Nummer

werden rasch erbeten von der Nebelspalter-Redaktion
Paul Utbeer,
Hauptpostfach, Zürich.